

Klaus Wohlrabe

ifo Konjunkturumfragen Mai 2019 auf einen Blick: Der deutschen Konjunktur fehlt es weiterhin an Schwung¹

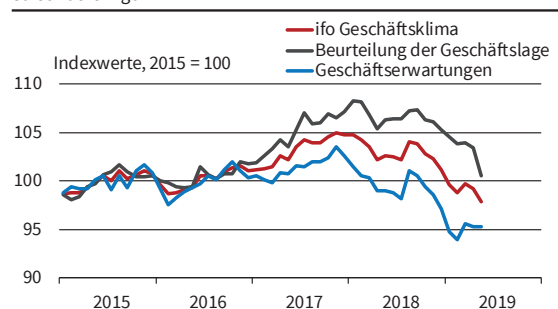
Die Stimmung bei den Unternehmen lässt weiter nach. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Mai von 99,2 auf 97,9 Punkte gesunken. Dies war auf eine deutlich schlechtere Einschätzung der aktuellen Lage zurückzuführen. Der Ausblick auf die kommenden Monate blieb hingegen unverändert. Der deutschen Konjunktur fehlt es weiterhin an Schwung.

Im *Verarbeitenden Gewerbe* ist der Geschäftsklimaindikator minimal gesunken. Die Unternehmen waren erneut mit ihrer aktuellen Lage weniger zufrieden. Ihre Erwartungen hellten sich jedoch erstmals seit September 2018 wieder auf. Ein Lichtblick

in diesem Monat ist die chemische Industrie. Nach zuletzt pessimistischen Aussichten ist dort der Optimismus zurückgekehrt. Im *Dienstleistungssektor* hat das Geschäftsklima einen deutlichen Dämpfer erlitten. Der Indikator zur aktuellen Lage sank zuletzt im April 2013 so deutlich wie in diesem Monat. Auch der Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate nahm ab. Im *Handel* hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Der Rückgang war auf die Entwicklung im Großhandel zurückzuführen. Im Einzelhandel hingegen waren die Unternehmen mit ihrer aktuellen Lage deutlich zufriedener. Auch den Ausblick auf die kommenden Monate korrigierten sie nach oben. Im *Bauhauptgewerbe* ist der Geschäftsklimaindex das dritte Mal in Folge gestiegen. Die bereits sehr guten Einschätzungen zur aktuellen

¹ Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

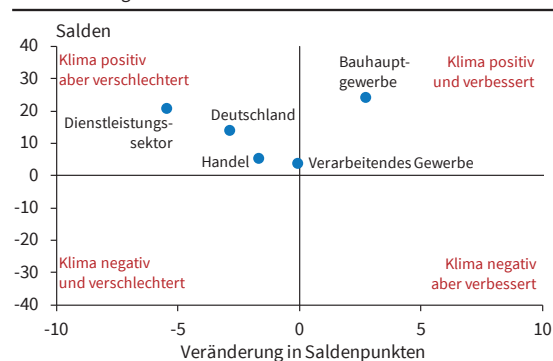
Abb. 1
ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

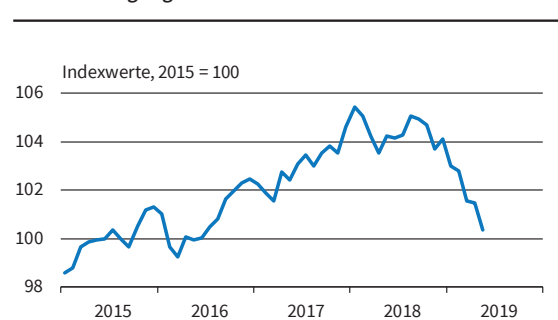
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Mai 2019. © ifo Institut

Abb. 2
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Mai 2019. © ifo Institut

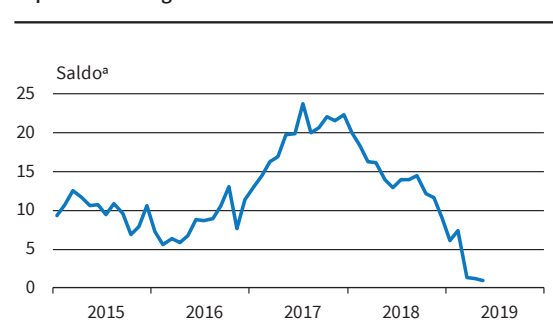
Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer^a



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Mai 2019. © ifo Institut

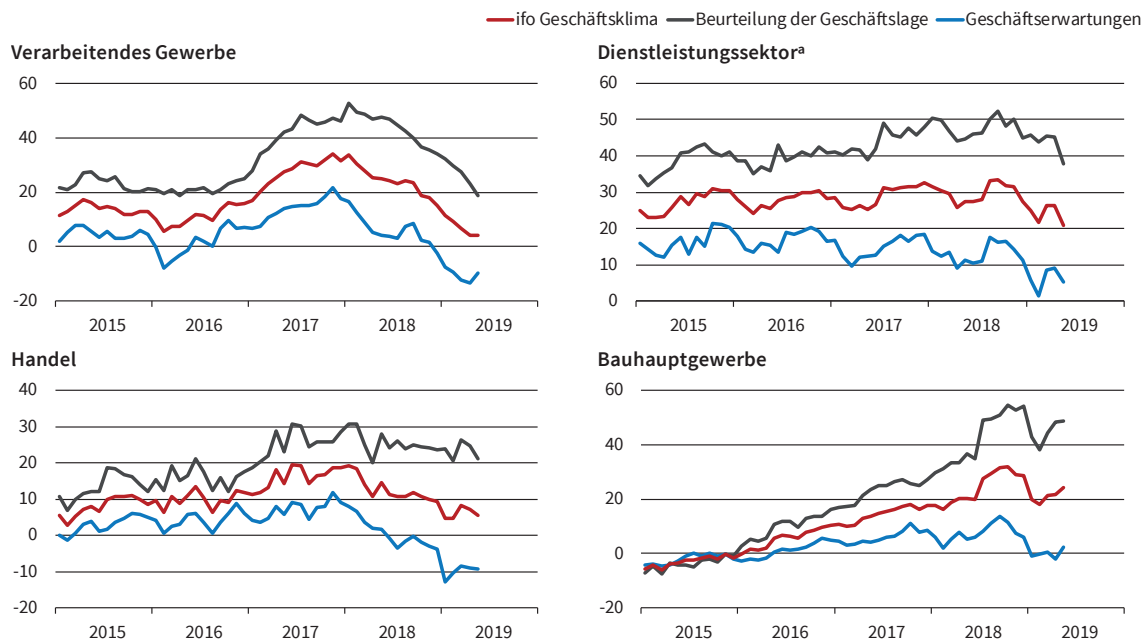
Abb. 4
Exportserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



^a Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Mai 2019. © ifo Institut

Abb. 5
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Salden, saisonbereinigt



^a Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Mai 2019.

Geschäftslage verbesserten sich weiter. Zudem kehrte ein leichter Optimismus bei den Erwartungen zurück. Der Bauboom hält weiter an.

Die Einstellungsbereitschaft in deutschen Unternehmen nimmt weiter ab. Das Beschäftigungsbarometer ist im Mai auf 100,3 Punkte gefallen, nach 101,5 Punkten im April. Der Beschäftigungsaufbau der deutschen Wirtschaft verlangsamt sich. Das Verarbeitende Gewerbe ist der einzige Sektor, in dem die Unternehmen mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen rechnen. Damit setzte sich dieser Trend im dritten Monat in Folge fort. Auch im Handel sank das Beschäftigungsbarometer. Die Einstellungsbereitschaft nimmt seit Beginn 2018 kontinuierlich ab. Im Dienstleistungssektor werden die meisten neuen Mitarbeiter eingestellt. Jedoch nimmt auch hier die Einstel-

lungsneigung eher ab. Einzig im Baugewerbe ist die Bereitschaft gestiegen, neue Mitarbeiter einzustellen.

Die weltweiten Handelskriege belasten die Stimmung in der deutschen Exportwirtschaft. Die Exporterwartungen für die Industrie sind im Mai auf 0,9 Saldenpunkte gefallen, von 1,2 Saldenpunkten im April. Die Exportdynamik schwächt sich weiter ab. Einen deutlichen Dämpfer musste der Maschinenbau verkraften. Erstmals seit mehr als sechs Jahren erwarten mehr Unternehmen rückläufige Aufträge aus dem Ausland als steigende. Auch die Metallbranche rechnet mit einem rückläufigen Exportgeschäft. Ein Lichtblick in diesem Monat ist die chemische Industrie. Nach leichter Skepsis im Vormonat ist der Optimismus zurückgekehrt. Auch die deutsche Nahrungsmittelindustrie sieht weiterhin gute Exportchancen.